

Stellungnahme der WSSK zur ideellen Unterstützung des Freiburger Friedensforums

Auf Anfrage des StuRas gem. § 22 Abs. 4 der Satzung der VS

Das Freiburger Friedensforum reichte in der Sitzung vom 10.07.2018 einen Antrag auf ideelle Unterstützung des Studierendenrats ein.

Eine solche könnte mit den Beschlüssen des StuRas "Positionierung gegen antisemitische Boykottkampagnen" vom 14.02.2017 und "Positionierung gegen Antisemitismus" vom 10.07.2018 unvereinbar sein.

Das Freiburger Friedensforum wird unter anderem von Pax Christi Freiburg und der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen e.V. (DFG-VK) getragen.

Im Mai 2016 forderten über 300 Organisationen, Gruppen und Parteien die EU dazu auf, das Recht der Beteiligung von Institutionen und Einzelpersonen an der Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS) Bewegung zu verteidigen. Pax Christi International war eine der unterzeichnenden Gruppen des Briefs an die EU-Kommission, in dem gefordert wurde „Leitlinien für Menschenrechte einzuführen, in denen das Recht auf Redefreiheit und das Recht auf Boykott garantiert werden und alle zur Verfügung stehenden Mittel auszuschöpfen, um die europäischen BürgerInnen in ihrem Kampf für die Aufrechterhaltung grundlegender Menschenrechte zu unterstützen“. Weiter heißt es "Die EU muss die Rechte der europäischen, palästinensischen und israelischen BürgerInnen, die sich für Menschenrechte und die gewaltfreie BDS-Kampagne einsetzen, bewahren.“¹

Darüber hinaus ruft Pax Christi mit ihrer eigenen Aktions Kampagne "Besatzung schmeckt bitter" zum Boykott von Lebensmitteln "die die unklare Ursprungsangabe "Israel" tragen" auf.²

Durch den BDS-Beschluss vom 14.02.2017 sind jegliche Formen der Unterstützung und Zusammenarbeit des StuRas mit Gruppen, welche die BDS Kampagne unterstützen, unvereinbar.

Weiterhin fällt auch Pax Christi Freiburg mit antisemitischen Äußerungen und Veranstaltungen auf. So fand am 28.01.2018 in Freiburg eine Veranstaltung mit Mark Bravermann unter dem Titel "Die Israelis haben sich selbst gefangen genommen" statt. Im Veranstaltungstext heißt es dabei, Braverman sehe für die Deutschen im Protest die Gelegenheit, ihr Trauma des Dritten Reiches zu überwinden. "Solange sie es für unmöglich halten, die Palästinenser zu unterstützen und damit den Israelis und

¹<http://www.eccpalestine.org/358-europaische-menschenrechtsorganisationen-kirchliche-gruppen-gewerkschaften-und-politischen-parteien-fordern-die-eu-auf-ihr-recht-auf-bds-zu-unterstutzen/>.

²<https://www.paxchristi.de/kampagnen/view/6468014589345792/Besatzung%20schmeckt%20bitter>.

Juden bei der Befreiung von ihrer Angst zu helfen, bleiben die Deutschen in der Vergangenheit stecken."³ Im Beschluss des StuRas vom 10.07.2018 positioniert sich dieser gegen jegliche Formen des Antisemitismus. Aussagen und Veranstaltungen, wie diese stellen Erscheinungen des Antisemitismus wegen Auschwitz dar. Eine Zusammenarbeit mit Pax Christi würde somit gegen oben genannten Beschluss verstoßen.

Auch die DFG-VK sorgt durch Personen wie Inge Höger, die sie selbst als DFG-VK Aktivistin bezeichnen, für Aufsehen.⁴ Bei einer Veranstaltung zum Gaza-Krieg luden Inge Höger und Anette Groth israelfeindliche Journalist*innen ein, welche aufgrund einer Verfolgung des damaligen Fraktionschefs Gregor Gysi bis auf die Herrentoilette an vierter Stelle auf die Liste der schlimmsten antisemitischen Vorfälle im Jahr 2014 des Simon Wiesenthal Centers standen⁵, welches Inge Höger als "extrem anti-israelisch"⁶ einschätzt.

Zusammengefasst wird deutlich, dass eine Unterstützung des Freiburger Friedensforums, das u.a. von Pax Christi und der DFG-VK getragen wird, nicht mit den vom StuRa gefassten Beschlüssen vom 14.02.2017 und 10.07.2018 zu vereinbaren ist.

Nichtzuletzt tritt die Dachorganisation Netzwerk Friedenskooperative der Friedensbewegung, der das Freiburger Friedensforum angehört, mit Hamas relativierenden Aussagen, sowie der Unterstützung von BDS und weiteren Boykott Kampagnen in Erscheinung. So wird in der Abschlusserklärung der Konferenz „50 Jahre israelische Besatzung - Unsere Verantwortung für eine friedliche Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts“, die am 09./10.06.2017 in Frankfurt a.M. stattfand, zur Unterstützung der BDS Kampagne aufgerufen. In derselben Erklärung spricht die ehemalige palästinensische Ministerin für soziale Angelegenheiten Majida Al Masri aus Nablus davon, seit die Hamas erklärt habe mit zwei Staaten leben zu können, sehe sie auch wieder eine Chance auf Einheit unter den Palästinensern.⁷

Entsprechend des Beschlusses des StuRas vom 10.07.2018 ist Judenhass nicht erst in seiner offenen Form, sondern bereits in der hier zitierten unterschwellig Form entgegenzutreten.

WSSK der Verfassten Studierendenschaft

Freiburg, den 18.09.2018

³<https://www.freiburg.paxchristi.de/meldungen/view/5788592689381376/%22Die%20Israelis%20haben%20sich%20selbst%20gefangen%20genommen%22>.

⁴<https://www.dfg-vk.de/unsere-themen/kriege-und-konflikte/israel-palaestina>.

⁵<https://www.welt.de/politik/ausland/article135851827/Linke-Politikerinnen-auf-Liste-der-Antisemiten-2014.html>

⁶<https://www.dw.com/de/linke-politikerinnen-auf-top-ten-liste-des-antisemitismus/a-18163816>.

⁷ <https://www.friedenskooperative.de/friedensforum/artikel/israelische-besatzung-nicht-laenger-tolerierbar>.